Als Vorwort zur Präsentation bei der IG Metall

Regionales Wirtschaften und Regionales Geld, das dieses Wirtschaften unterstützt, ist ein Wiederzurückfinden zu einer Kultur des Miteinander, der Gemeinsamkeit.

Der uns von allen Seiten, auch Teilen der Regionalen Entwicklung, entgegengebrachte Slogan „Wettbewerb“, der in vielen Fällen nicht den Wettbewerb um das Bessere beinhaltet, sondern Gewinner und Verlierer erzeugt, drängt uns in die Vereinzelung.
Richtig ist, dass wir uns als Einzelpersonen weiter entwickeln, jeder Verantwortung übernimmt, und gleichzeitig können wir nur gemeinsam die anstehenden Aufgaben erfüllen.

Was wir in der „Regionalisierung“ unternehmen ist nicht nur ein Reagieren auf die Globalisierung, auf die Verabsolutierung der Wirtschaft als einzige gesellschaftliche Kraft, sondern der Weg in die Anerkennung und Achtung der Menschen neben und mit uns und uns selbst.
Und dieser Weg muss uns frei lassen, selbst zu bestimmen, wohin wir wollen. Institutionen, die hierarchisch die Richtung vorgeben und bestimmen wollen, sind nicht Teil der Lösung sondern eher Teil einer Verhinderung.

In gemeinsamer Anstrengung finden wir unseren Weg, der anders aussehen wird als die Verlängerung der Gegenwart in die Zukunft. Die immer neu sich zeigende Gegenwart kreiert sich aus den gemeinsamen Visionen, wie wir leben wollen.